

JUGEND CHECKT DÜSSELDORF

Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung

Düsseldorf - Stadtbezirk 9

19. & 26. November 2019





Düsseldorf - Stadtbezirk 9 19. & 26. November 2019

Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung



Inhalt

1. „Jugend checkt Düsseldorf“

Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf 4

2. Kinderversammlung im Kinderclub In der Donk Düsseldorf 6

2.1 Thema Spielplätze & Parks 9

2.2 Thema Verkehr und Sicherheit 12

2.4 Thema Schule / Schulhöfe 16

2.5 Weitere Anliegen 18

3. Jugendversammlung im selbstverwalteten Jugendzentrum Haus Spilles 21

3.1 Thema Aufenthaltsorte 24

3.2 Thema Verkehr & Sicherheit 27

3.3 Weitere Anliegen 30

4. Feedback 32

5. Impressionen 33





1. „Jugend checkt Düsseldorf“

Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

„Jugend checkt Düsseldorf“ ist ein Beteiligungsprojekt, in dessen Rahmen Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren jedes Jahr zwei bis drei von zehn Düsseldorfer Stadtbezirken unter die Lupe nehmen. Das bedeutet, dass sie Wünsche, Ideen und Forderungen entwickeln, wie sie ihren Stadtteil verändern möchten. Dabei analysieren sie gute wie auch schlechte Orte und Gegebenheiten und erörtern Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge für bestehende Probleme und tragen sie an die Politik und Verwaltung weiter.

Zu Beginn wird das Beteiligungsprojekt der jeweiligen Bezirksvertretung vorgestellt und damit deren Unterstützung des Projektes gesichert. Hieran anschließend werden Lehrer*innen, Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, weitere Fachkräfte und Ehrenamtliche aus dem jeweiligen Stadtbezirk zu einer Informationsveranstaltung und zu einem Methodenworkshop eingeladen. Im Workshop lernen sie digitale und analoge Methoden kennen, um die Stadtteile mit Kinder- und Jugendgruppen analysieren zu können. Auf den Workshop folgt in einem zeitlichen Rahmen von sechs bis acht Wochen die aktive Phase (Bezirkscheck), in der die Gruppen ihren Bezirk untersuchen.

Auf einer Kinder- und Jugendversammlung präsentieren alle teilnehmenden Kinder- und Jugendgruppen schließlich den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung ihre Themen, Wünsche,

Ideen und Forderungen. Gemeinsam wird über die unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert, wie die einzelnen Anliegen umgesetzt werden können.

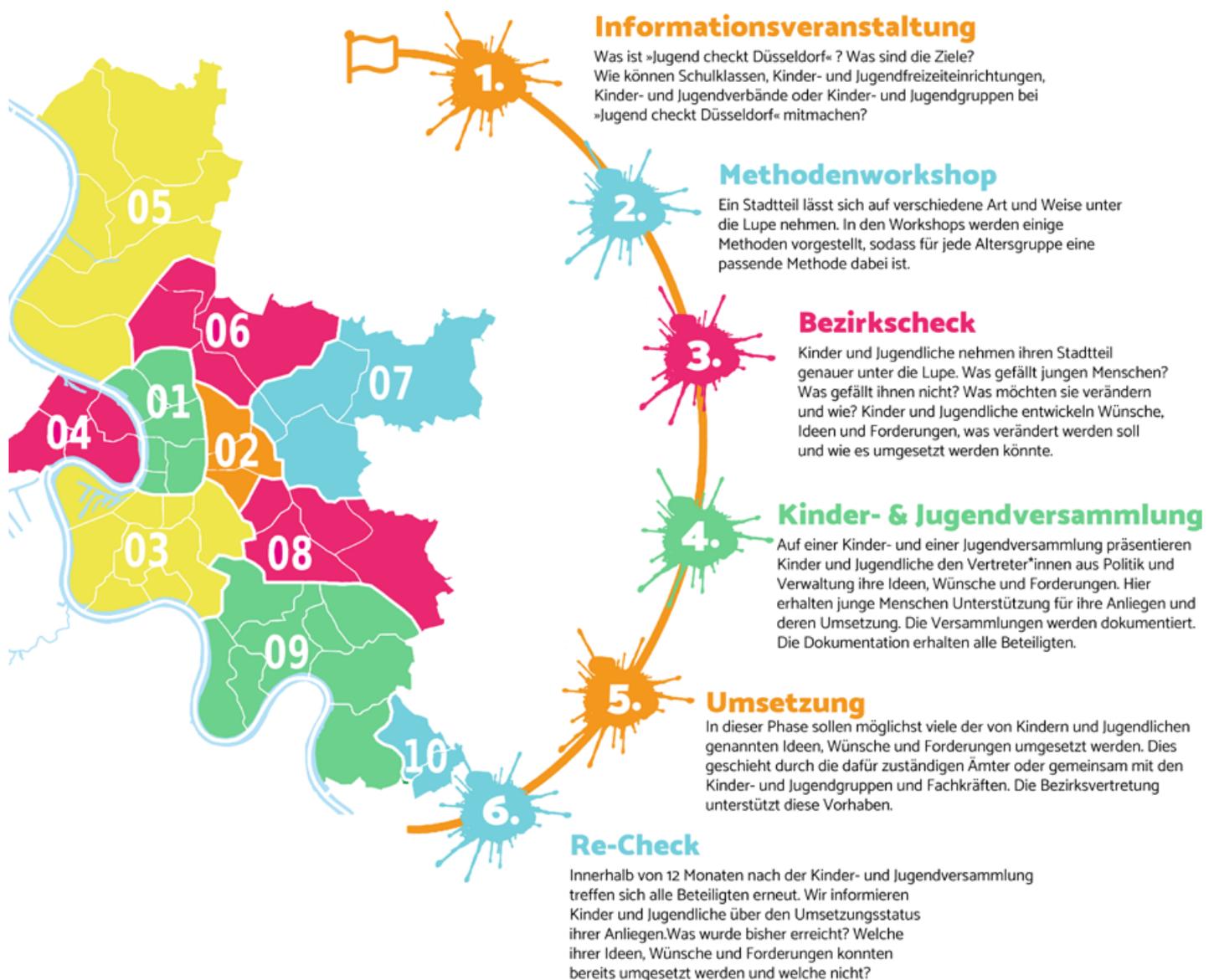
Mit der Versammlung endet jedoch nicht das Beteiligungsprojekt in dem jeweiligen Stadtbezirk: Innerhalb von zwölf Monaten findet ein sogenannter Re-Check (in Form eines Projekt-Festes) statt. Hier wird mit allen beteiligten Schulklassen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbänden, Vereinen und Kinder- und Jugendgruppen sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung erörtert, inwieweit die einzelnen Wünsche, Ideen und Forderung bisher realisiert wurden und was noch getan werden kann bzw. muss.

In der Zeit zwischen der Kinder- und Jugendversammlung und dem Re-Check erhalten die einzelnen Gruppen regelmäßig Wandzeitungen, die sie über den Stand ihrer Anliegen informieren. Zusätzlich bekommen alle Teilnehmenden eine Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung. Diese enthält den Ablauf der Versammlungen, die genannten Anliegen der Gruppen, die Vorschläge, welche die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zu den Anliegen gemacht haben, sowie die ersten Erfolge in Bezug auf die Umsetzung der Wünsche und Forderungen.



„Jugend checkt Düsseldorf“

Die Phasen von „Jugend checkt Düsseldorf“





2. Kinderversammlung im Kinderclub In der Donk Düsseldorf

Mehr Verkehrssicherheit, weniger Müll im Stadtteil und die Verbesserung von Spielmöglichkeiten auf Schulhöfen und Spielplätzen. Forderungen und Wünsche wie diese standen am 19.11.2019 auf der Kinderversammlung im großen Saal des Kinderclubs In der Donk auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung tauschten sich die Kinder über ihre Erfahrungen im Stadtbezirk 9, ihre Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge für die Stadtteile Wersten, Himmelgeist, Holthausen, Reisholz, Benrath, Urdenbach, Itter und Hassels aus.

Im Vorfeld der Kinder- und Jugendversammlung wurden alle Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Jugendverbände im Stadtbezirk 9 dazu eingeladen, sich aktiv an „Jugend checkt Düsseldorf“ zu beteiligen. So engagierten sich zahlreiche Schüler*innen der GGS Am Köhnen, der Christophorusschule, der GGS Schloss Benrath, den KGS St. Cäcila und St. Elisabeth, der Selma Lagerlöf Grundschule und der Henri-Dunant-Schule.

Weiterhin nahmen die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Kinderclub In der Donk, Kamper 17 und der Kinderclub Itter am Projekt teil. Zusätzlich beschäftigte sich eine Gruppe vom Runden Tisch für Familien, Kinder und Jugendliche mit den Gegebenheiten am Unterbacher See, welcher nicht im Stadtbezirk 9 liegt, jedoch daran angrenzt.

Alle Gruppen analysierten im Vorfeld der Kinderversammlung ihre Stadtteile auf „gute“ und „schlechte“ Orte und haben Ideen gesammelt. Insgesamt nahmen ca. 250 Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren ihren Sozialraum unter die Lupe.

Aus den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Gruppen und Schulklassen kamen ca. 100 Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren zur Kinderversammlung. Dort stellten sie ihre Anliegen und Themen den Bezirkspolitikern*innen und den Vertreter*innen aus der Verwaltung vor. Begleitet wurden sie dabei von ihren Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Schulleitungen oder Betreuer*innen.

Aus der Bezirksvertretung nahmen Dr. Karl-Heinz Graf (Bezirksbürgermeister, CDU), Udo Skalnik (stellv. Bezirksbürgermeister, SPD) und Ernst Welski (Bündnis 90/ Die Grünen) teil. Außerdem unterstützte Nils Dolle (Bezirksverwaltungsstellenleiter) mit seiner Kollegin Frau Wiebe die Veranstaltung.

Des Weiteren nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus den Fachverwaltungen der Stadt Düsseldorf an der Veranstaltung teil. André Treichel vom Amt für Verkehrsmanagement, Marie Flormann und Frau Möller aus dem Jugendamt, Jennifer Ilg und Philipp Kuhlenkötter vom Stadtplanungsamt, Wolfgang Lukoschat und Jörg Bruns vom Ordnungsamt, Knut Diehlmann vom Sportamt, Silke





Thyssen aus dem Gartenamt und Claudia Basalla vom Umweltamt. Außerdem waren dabei Dorothee Linneweber – Quartiersmanagerin im Stadtbezirk 9, Lena Kawohl von der Stiftung Schloss Benrath und Tobias Schenkel vom Kinderschutzbund.

Präsentationen der Wünsche und Forderungen im Plenum

Die Kinderversammlung wurde durch den Leiter des Kinderclubs Dieter Plaggenborg eröffnet. Daraufhin begrüßten die Servicestelle Partizipation (Koordinierung des Projektes „Jugend checkt Düsseldorf“) und die Co-Moderatorin Vanessa Jansen (Jugendratsmitglied) die Gäste. Als Einstieg sprach der Bezirksbürgermeister Dr. Graf einige Worte an die Kinder, lobte die bereits sichtbaren und kreativen Ergebnisse der Gruppen und wünscht eine spannende Veranstaltung.

Und genau diese Art von Veranstaltung folgte auch. Zehn mutige Kindergruppen präsentierten auf unterschiedlichste Weise ihre Ideen und Forderungen. Power-Point-Präsentationen, witzige, aber auch ernstzunehmende Kurzfilme, Fotos, bunte Plakate, ein Rollenspiel und sogar eine Konzeptidee für einen Kinder-Garten in Wersten gab es zu sehen.

Stadtteilweise wurden die Gruppen auf die Bühne gebeten und konnten sich an die Zuschauenden und Zuhörenden wenden. So hatten zunächst alle Gruppen aus Hassels das Wort, gefolgt von Reisholz und einem kleinen Exkurs nach Unterbach. Danach präsentierten die Gruppen aus Benrath, Holthausen, Itter und Wersten ihre Ergebnisse.

Häufig genannte Themen waren hierbei fehlende Zebrastreifen oder Ampeln, bessere Sauberkeit und

Sicherheit an öffentlichen Plätzen, mehr Mülleimer sowie die Verschönerung von Schulhöfen oder Angsträumen in der Stadt.

Ideen und Wünsche, wie unterschiedliche Spielplätze zum Beispiel durch neue Spielgeräte erweitert werden könnten, gab es zahlreiche. Außerdem war es den Kindern ein wichtiges Anliegen, über die Müllproblematik im Stadtbezirk 9 zu sprechen und mehr Sicherheit herzustellen, z.B. durch mehr Ampeln und Zebrastreifen, durch bessere Beleuchtung oder die Neugestaltung von Tunneln/Unterführungen. Auch gab es eine Konzeptidee zur Ausgestaltung von einer Freifläche und Forderungen danach eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Itter zu schaffen, um nur einige konkrete Umsetzungsideen zu nennen.

Im Anschluss an die Präsentationen gab es eine kleine Pause im Café. Für alle Gäste stand ein ausgiebiges Buffet zur Verfügung und auf einer großen Bodenplane konnten nochmal Lieblingsorte im Stadtbezirk 9 markiert werden. Nach der Stärkung tauschten sich die Kinder und Fachkräfte mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus.

An ihren mit vielen Fotos und Texten ausgestatteten Plakatwänden, die im Erdgeschoss des Kinderclubs zu einem Gallery-Walk ausgestellt waren, konnten sie noch einmal ihre Forderungen und Wünsche verdeutlichen, Rückfragen beantworten und bereits erste Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen kennenlernen. Die Gruppen haben thematische Postkarten zu ihren Anliegen angefertigt, die sie an Entscheidungsträger überreichen konnten.





Zum Abschluss kamen alle Beteiligten ein letztes Mal im Plenum zusammen. Nachdem noch einmal kurz von der Servicestelle Partizipation erklärt wurde, wie es in den nächsten Monaten weiter geht (Dokumentation der Ergebnisse, Wandzeitungen für die Gruppen, Terminkoordinierung zu bestimmten Anliegen, Projektfete nach 12 Monaten usw.), konnte zu den Wünschen und Forderungen Stellung genommen werden.

Am Ende haben alle Kinder durch die Mitnahme eines roten (fand ich blöd) oder grünen Ballons (fand ich gut) die Veranstaltung bewertet. Bei der Auswertung zeigte sich schnell, dass die Kinderversammlung insgesamt als sehr positiv empfunden wurde und viele grüne Luftballons in der Luft schwebten.

Unterstützung und Vorschläge

Vanessa Jansen (Jugendratsmitglied) äußerte sich als Erste. Sie wies darauf hin, dass zwar am 27. November 2019 ein neuer Jugendrat gewählt wird, sie die heute genannten Ideen aber trotzdem für den neuen Jugendrat mitnimmt.

Im Anschluss ergriff der **Bezirksbürgermeister Dr. Karl-Heinz Graf** das Wort. Er betonte, dass die Bezirksvertretung sich alle Ergebnisse sorgfältig anschauen werde. Die Anliegen zu Müll und Beleuchtung seien zum Beispiel einfacher zu realisieren als neue Spielgeräte. Ihm lägen vor allem die Aspekte zum sicheren Verkehr in der Stadt am Herzen. Er werde mit seinen Kollegen in den Austausch gehen und die Situationen überprüfen.

Saskia Hofmann (Servicestelle Partizipation) erklärte, dass die Ergebnisse der Versammlung mit der Bezirkspolitik und Verwaltung besprochen werden. Einige Ideen (wie z.B. der Kinder-Garten oder die Schloss Benrath – Anliegen) werden in einem kleineren Kreis mit den Kindern besprochen.

Die Anliegen zu den Schulhöfen wurden im Nachgang an die zuständige Kollegin des Schulverwaltungsamtes weitergeleitet, mit der die Servicestelle in einem guten Austausch ist.

Die Servicestelle Partizipation wird sich bemühen, möglichst viele Anliegen zu diskutieren.



2.1 Thema Spielplätze & Parks



1. Anliegen zum Normaspielplatz an der Heiligenhauser Straße

Die Kinder wünschen sich mehr Spielgeräte auf dem „Normaspielplatz“. Die Schaukeln sind abgehängt worden und es gibt keinen Ersatz. Sie äußern den Vorschlag, ein Bodentrampolin zu errichten. Außerdem haben sie die Idee, weitere Mülleimer sowie ein Hinweisschild zur Müllvermeidung, insbesondere von leeren Bierflaschen, aufzustellen.

Wer: Kinder der Selma Lagerlöf Grundschule

2. Anliegen zum Spielplatz am Hasseler Friedhof/Zoppoter Straße

Die Kinder wünschen sich, dass der Zoppoter Spielplatz vergrößert wird und somit auch für ältere Kinder attraktiv wird. Es könnte zum Beispiel ein größeres Klettergerüst aufgestellt werden.

Wer: Kinder der Selma Lagerlöf Grundschule

3. Anliegen zur allgemeinen Sauberkeit auf Spielplätzen

Mehrere Gruppen fordern, dass mehr auf die Sauberkeit auf den Spielplätzen im Stadtbezirk 9 geachtet werden muss. Flaschen/Scherben, Zigaretten und anderer Müll sind gefährlich und ekelig.

Wer: Kinder aus der Selma Lagerlöf Grundschule und der GGS Am Köhnen

4. Anliegen zur Sicherheit im Park Stendahler Straße

Die Kinder stellen fest, dass der Park wegen kaputter Laternen zu dunkel ist. Sie haben den Vorschlag, Licherketten und mehr Laternen zu installieren. Außerdem empfinden sie, dass zu viele Betrunkene

im Park sind und schlagen Security vor. Als letzten Wunsch für den Park benennen sie, dass ein Steinboden gut wäre, damit man nicht ausrutscht (Boden ist uneben).

Wer: Kinder aus dem Kinderclub In der Donk

5. Anliegen zum Ascheplatz an der Stendahler Straße

Auf dem Ascheplatz besteht laut den Kindern Verletzungsgefahr. Sie wünschen sich einen Gummiboden oder Rasen.

Wer: Kinder der GGS Am Köhnen

6. Anliegen zum Spielplatz am Rathaus

Kinder bemängeln, dass es viele Geräte für kleine Kinder auf dem Spielplatz am Rathaus gibt und leider nicht so viele für Große. Kann man das ändern? Außerdem liegt hier zu viel Hundekot herum, weswegen mehr Automaten für Tüten gefordert werden.



Wer: Kinder der KGS St. Cäcilia und der GGS Schloss Benrath





7. Anliegen zum Schloss Park in Benrath

Die Kinder stellen fest, dass viele Menschen ihren Müll auf den Weg im Schlosspark werfen. Eigentlich sind im Schlosspark genug Mülleimer, aber man sieht sie nicht, weil sie grau sind. Kann man die Mülleimer bunt gestalten?

Es gibt zu wenige Schilder, die hinweisen, dass man die Enten nicht füttern soll. Es wäre schön, wenn es dafür mehr geben würde. Der Spielplatz im Schloss Benrath ist eher für kleinere Kinder, es werden neue Geräte, z.B. wie Trampoline und Rutschen gewünscht.

Wer: Kinder der GGS Schloss Benrath

8. Anliegen zum Kamper Acker

Der Kamper Acker wird als Angstraum empfunden und soll verbessert werden. Zum einen sollte an der Sicherheit auf dem Platz gearbeitet werden (viele „Betrunkenen“ und „Drogensüchtige“ halten sich dort auf, es gibt viele Schlägereien) und zum anderen werden mehr Spielgeräte und mehr Platz zum „Chillen“ gefordert.

Wer: Kinder aus der JFE Kamper 17 und dem Kinderclub Itter

9. Anliegen zum Spielplatz „in der Kuhle“ am Cronenberger Weg

In der Kuhle wurden die Schaukeln abgerissen, wodurch es dort zurzeit keine Spielmöglichkeiten mehr gibt. Die Kinder fragen sich, ob da etwas Neues hinkommt? Sie wünschen sich an der Stelle neue Schaukeln, ein Klettergerüst und eine Seilbahn.

Wer: Kinder der Henri-Dunant-Schule

10. Anliegen zum Spielplatz Rodenbirkener Straße

Hier sollte es einen Spielplatz für Große und Kleine geben.

Wer: Kinder der Christophorusschule

11. Bolzplatz in der Nähe vom Tiroler Weg

An dieser Stelle (Tiroler Weg) wird ein Bolzplatz gefordert

Wer: Kinder der Christophorusschule

12. Anliegen Platz an der Otto-Hahn-Siedlung

Die Kinder fordern einen Wasserspielplatz in der Otto-Hahn Siedlung. In Wersten Süd-Ost sind zu wenige Spielplätze und es sollte auf dem Weg zur Schule einen Wasserspielplatz geben.

Wer: Kinder der Christophorusschule

Stellungnahme zu den Anliegen Spielplätze/ Parks

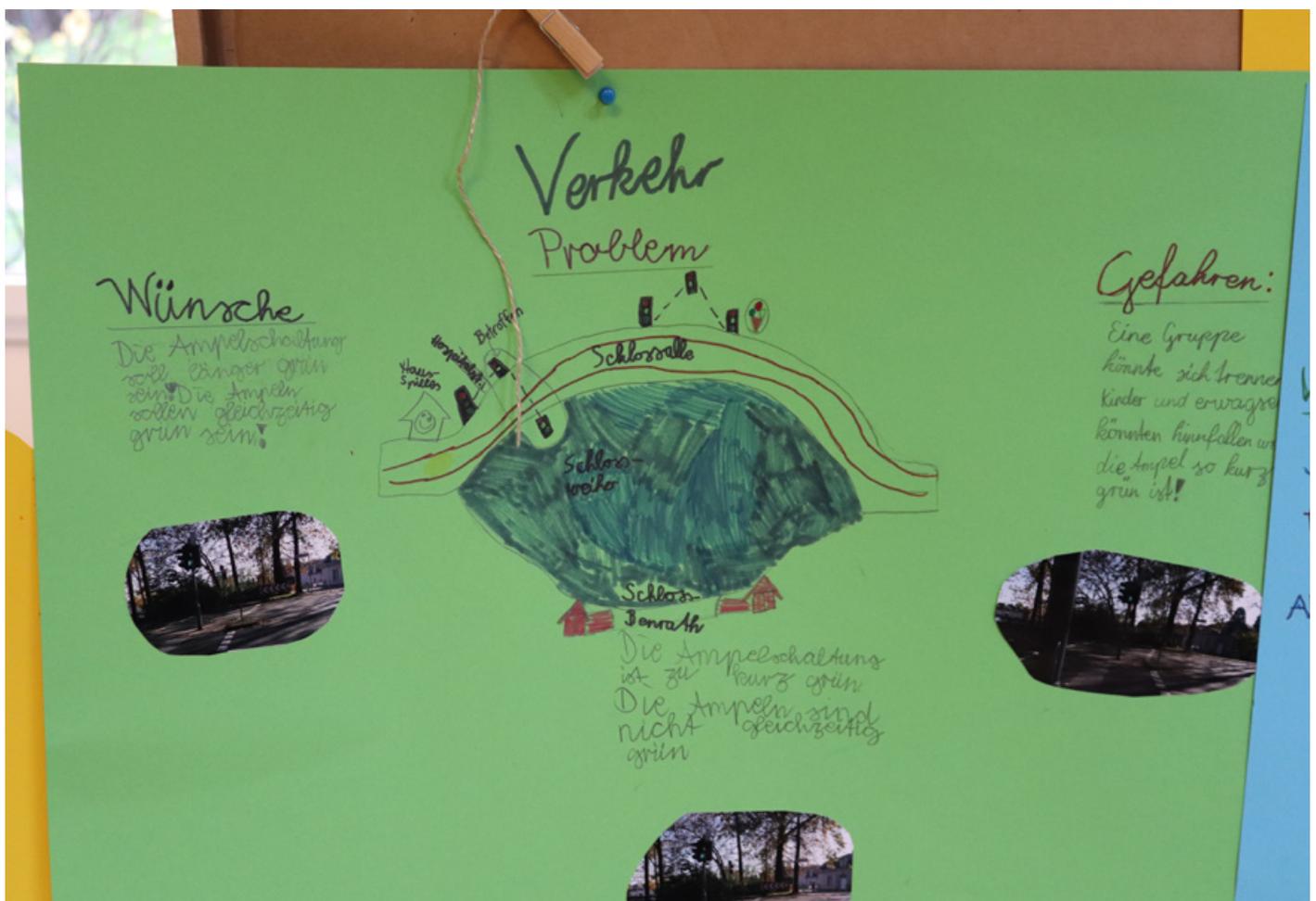
Silke Thyssen aus dem **Gartenamt** hat bei der Kinderversammlung viele Anliegen mitgenommen. Die Servicestelle Partizipation wird dazu noch einmal in den Austausch mit dem Gartenamt gehen.

Beim Schlosspark werden wir zusätzlich den Kontakt zur **Stiftung Schloss Benrath** sowie der **Denkmalpflege der Stadt Düsseldorf** für einen gemeinsamen Termin aufnehmen.

Darüber hinaus erhalten die Politikerinnen und Politiker aus der **Bezirksvertretung 9** alle Anliegen.

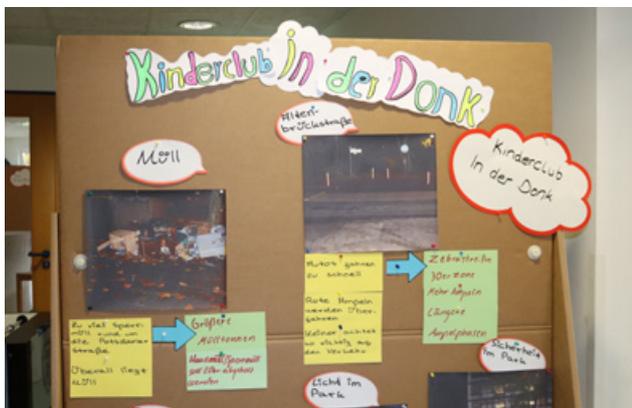


2.2 Thema Verkehr und Sicherheit



1. Anliegen zur Altenbrückstraße

Auf der Altenbrückstraße fahren die Autos sehr schnell und die Ampeln sind sehr weit voneinander entfernt. Zudem ist auf der Altenbrückstraße neben dem Rewe ein Schulweg. Die Kinder fordern dort einen Zebrastreifen oder Tempolimit 30.



Wer: Kinder aus der GGS Am Köhnen und dem Kinderclub In der Donk

2. Anliegen zu den Häuserdurchgängen (Tunneln) in Hassels

Die Kinder fordern Licht in den Häuserdurchgängen (Tunneln) auf der Potsdamer Straße und Fürstenberger Straße, weil es gruselig ist und es unangenehm riecht. Für die Wände haben sie den Vorschlag, diese neu und bunt zu streichen.

Wer: Kinder aus der GGS Am Köhnen

3. Anliegen zur Buchenstraße

Vor der Schule wird ein Zebrastreifen gewünscht, um die Straße sicherer überqueren zu können. Es handelt sich um die Ecke Buchenstraße/Buchenstraße.

Wer: Kinder der KGS St. Elisabeth

4. Anliegen zur Verkehrssituation an der Schlossallee

Die Ampelsituation auf der Schlossallee ist unsicher. Aus der Hospitalstraße kommend mit dem Übergang zum Schloss Benrath sollten die Ampeln gleichzeitig grün sein.

Wer: Kinder der GGS St. Cäcilia

5. Anliegen zur besseren Sichtbarkeit des Zebrastreifens an der Dankeskirche

Der Zebrastreifen an der Dankeskirche wird laut der Kinder kaum wahrgenommen, keiner hält an, Kinder können verletzt werden. Sie schlagen vor, zwei Warnleuchten links und rechts neben dem Zebrastreifen zu installieren, damit er besser gesehen wird.

Wer: Kinder der GGS Schloss Benrath

6. Anliegen zur Beleuchtung

Die Kinder aus Holthausen beantragen mehr Laterne an vielen Orten in Holthausen, weil es zu dunkel ist. Zum Beispiel: am Friedhof Itterstraße, im Elbroichpark, auf der Henkelstraße, auf der Eichenkreuzstraße und auf der Hügelstraße.

Wer: Kinder aus der Freizeiteinrichtung Kamper 17 und dem Kinderclub Itter

Stellungnahme zu den Anliegen Verkehr/Sicherheit

Wir haben bereits mit den zuständigen Kolleg*innen aus dem **Amt für Verkehrsmanagement (André Treichel und Alina Pottmann)** Kontakt aufgenommen und eure Anliegen konkretisiert und weitergegeben. Die Anliegen werden dann geprüft. Darüber hinaus erhalten die Politikerinnen und Politiker aus der **Bezirksvertretung 9** alle Anliegen.





2.3 Thema Sauberkeit



1. Anliegen zu Müll und Sauberkeit allgemein

Allgemein stellen die Kinder fest, dass man mehr Mülleimer/Hundekotbeutelspender und regelmäßige Kontrollen im Stadtbezirk (insbesondere in Hasels, Reisholz und Wersten) bräuchte.



Wer: Kinder der Selma Lagerlöf Grundschule, des Kinderclub In der Donk, der Christophorusschule, der KGS St. Cäcilia und der KGS St. Elisabeth

2. Anliegen zur Buchenstraße

Der Schulweg auf der Buchenstraße stinkt wegen Hundekot. Die Kinder fordern Automaten für Beutel (z.B. an der Ecke Buchenstraße/Buchenstraße); eine Veränderung des Zauns zur Schule (hat zu viele Spitzen und muss höher sein) und mehr Mülltonnen.

Wer: Kinder aus der KGS St. Elisabeth

3. Anliegen zu Mülleimern in Benrath

Es soll mehr Mülleimer auf den (Schul-)wegen geben, damit die Kinder nicht auf dem Müll ausrutschen. Auf 10 Straßen wurden nur 4 Mülleimer gefunden.

Forderung: es soll mehr Mülleimer in Benrath geben, z.B. auf der Melanchthonstraße, Hospitalstraße, Erlanger Straße, Augsburgener Straße und Arnsbacher Straße.

Wer: Kinder der KGS St. Cäcilia

4. Anliegen zu Sperrmüll in Wersten

Die Kinder bemängeln den Müll und die Sperrmüllablagerungen im Wohngebiet Wersten Süd-Ost (Küppersteger Straße / Leverkusener Straße / Langenfelder Straße / Dabringhauser Straße).

Wer: Kinder der Christophorusschule

Stellungnahme zu den Anliegen Sauberkeit/ Müll

Claudia Basalla aus dem **Umweltamt** war bei der Kinderversammlung dabei und hat sich die Anliegen notiert. Wir haben diese nochmal konkretisiert und nun werden sie im Umweltamt geprüft. Am 25.11.19 wurde der Sperrmüll in Wersten Süd-Ost abgeholt. Darüber hinaus erhalten die Politikerinnen und Politiker aus der **Bezirksvertretung 9** alle Anliegen.



2.4 Thema Schule / Schulhöfe



1. Anliegen zur Schulhofgestaltung der GGS Am Köhnen

Die Kinder wünschen sich neue Stühle im Schulgarten, ein Klettergerüst, eine Rutsche und eine Schaukel auf dem Schulhof; oder ein Kletter- und Balancierparcours. Außerdem ein Holzhaus für die Spielgeräte.

Wer: Schülerinnen und Schüler aus der GGS am Köhnen

2. Anliegen zur Klassen- und Schulhofgestaltung der KGS St. Elisabeth

Die Schulhöfe der KGS St. Elisabeth weisen viele Mängel auf:

- » Die Balancierstange wackelt, die Brücke hat Splitter.
- » Das Klettergerüst ist seit einem Jahr gesperrt
- » Beim Kickertisch sind die Figuren kaputt.

Die Kinder wünschen sich, dass die kaputten Spielmöglichkeiten repariert werden und sie wieder auf dem Schulhof spielen können.



Außerdem haben viele Tafeln in den Klassen Löcher. Sie fordern neue Tafeln und Schwämme für die Klassen.

Wer: Schülerinnen und Schüler der KGS St. Elisabeth

3. Anliegen zum Schulhof der Henri-Dunant-Schule

Auf die Henri-Dunant-Schule gehen ca. 250 Schülerinnen und Schüler und der Schulhof wird mit der KGS Marienschule geteilt. Der Schulhof hat zu wenige Spielmöglichkeiten für all die Kinder und kaum Möglichkeit für viel Bewegung. Die Kletterwand darf nicht genutzt werden, da man runter fallen kann auf den harten Betonboden und 2 Tischtennisplatten sind für fast 600 Kinder in der Pause zu wenig. Schülerinnen und Schüler möchten für ihren Schulhof:

- » einen abgetrennten Fußballplatz für mehr Sicherheit
- » Turnstangen zum Bewegen
- » eine Nestschaukel zum Entspannen
- » Eine Seilbahn
- » Ein weiteres Klettergerüst
- » Neue Schaukeln und eine große Rutsche



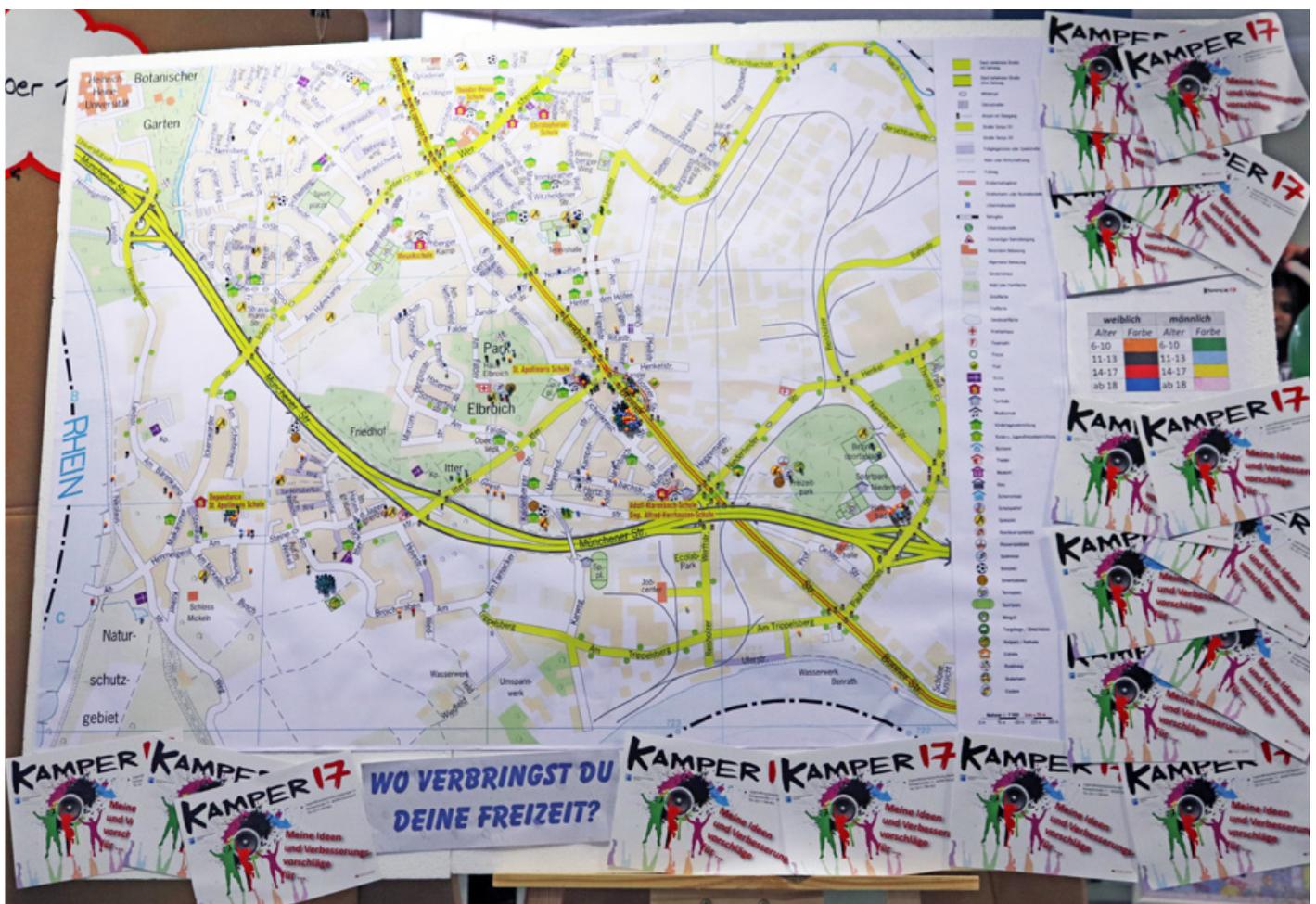
Wer: Schülerinnen und Schüler der Henri-Dunant-Schule

Stellungnahme zu den Anliegen Schule/ Schulhöfe

Laura Weber vom **Schulverwaltungsamt** konnte leider bei der Kinderversammlung nicht dabei sein. Sie hat die Ergebnisse zu dem Thema aber bereits von uns bekommen und wird die Anliegen intern prüfen und uns eine Stellungnahme zukommen lassen. Darüber hinaus erhalten die Politikerinnen und Politiker aus der **Bezirksvertretung 9** alle Anliegen.



2.5 Weitere Anliegen



1. Anliegen zur Schaffung einer neuen Freizeiteinrichtung in Itter/Himmelgeist

In Itter (ausgenommen der Dependance des Kamper 17) und Himmelgeist gibt es keine eigene Jugendfreizeiteinrichtung, sondern nur ein kleines Projekt für Kinder. Jugendliche haben gar keinen Anlaufpunkt. Es wird eine zusätzliche Freizeiteinrichtung in Itter/Himmelgeist gefordert.

Wer: Kinder der JFE Kamper 17 und des Kinderclubs Itter

Stellungnahme: Marie Florman (Jugendamt, Gemeinwesenarbeit im Stadtbezirk 9) möchte sich für einen Jugendclub in Itter einsetzen.

2. Anliegen für die JFE Kamper 17

Die Kinder haben einige Anliegen für die eigene Einrichtung geäußert:

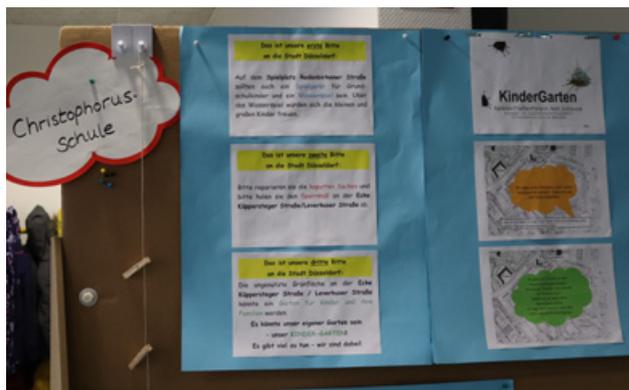
- » Sie wünschen sich, dass endlich die freien Stellen (2) in der Einrichtung Kamper 17 besetzt werden. So können mehr Öffnungszeiten angeboten werden.
- » Die Kinder wünschen sich einen Cageballplatz auf dem Hof des Kamper 17. Bisher wird auf Betonböden gespielt mit hoher Verletzungsgefahr, wenn man ausrutscht.
- » Die Kinder fordern neue Toiletten für die JFE Kamper 17. Die Toiletten stinken und beim Abziehen wird man nass. Das ist ekelig.

Wer: Kinder aus der JFE Kamper 17 und dem Kinderclub Itter

Stellungnahme s. Seite 23 (Jugendversammlung)

3. Anliegen zur Schaffung eines Kinder-Gartens an der Küppersteger Straße

Es gibt eine Konzeptidee für die Grünfläche an der Küppersteger Straße: Ein bis zweimal in der Woche werden dort Spiele von der AWO ausgegeben, aber ansonsten passiert auf dem Platz nichts; die Kinder haben die Idee, ein Stück von der Fläche sollte frei zu machen und dort einen eigenen „Kinder -Garten“ entstehen zu lassen. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin, der Schulleiterin und der Quartiersmanagerin ist hier schon ein Konzept entworfen worden. Jetzt fordern die Kinder die Prüfung und Umsetzung.



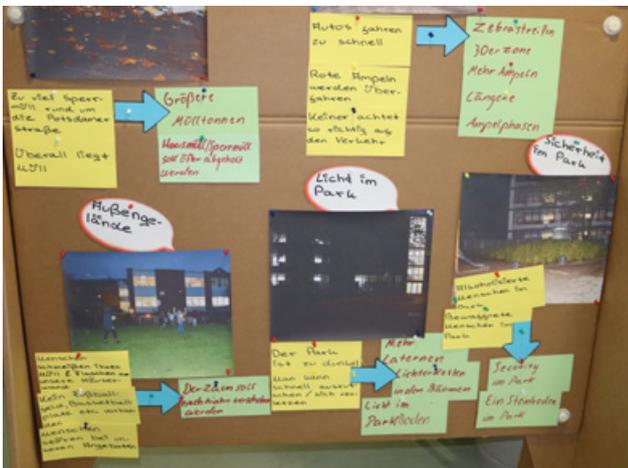
Wer: Schülerinnen & Schüler der Christophorus-Schule

Stellungnahme: Dorothee Linneweber (Quartiersmanagement Wersten-Südost) begleitet die Konzeptidee des Kinder-Gartens. Gemeinsam mit dem Schülerparlament, den Betreuerinnen (der Schule und der AWO), der Bezirksverwaltungsstelle (Nils Dolle) und der Servicestelle Partizipation wird hier ein Treffen zur Planung der Umsetzung organisiert.



4. Anliegen zum Außengelände des Kinderclubs In der Donk

Die Kinder freuen sich über ihr Außengelände, jedoch ist es zu klein. Es wird von vielen Kindern genutzt. Sie haben den Vorschlag, das Gelände zu vergrößern und Abschnitte für verschiedene Aktivitäten, wie ein Fußballfeld und ein Basketballfeld einzurichten.



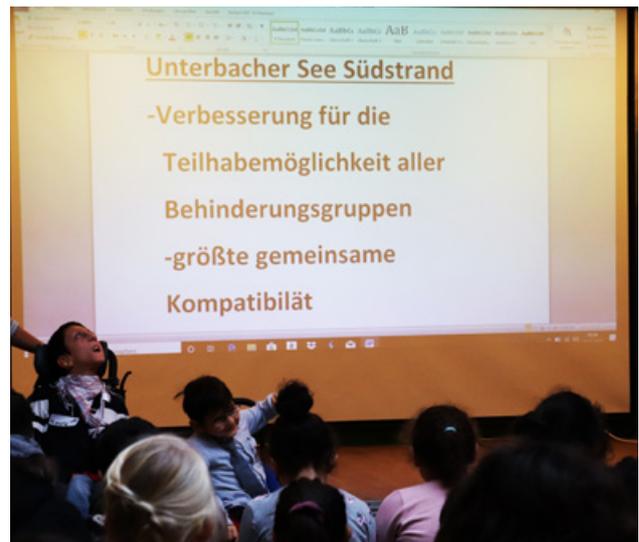
Wer: Kinder aus dem Kinderclub In der Donk

Stellungnahme: Die **Servicestelle Partizipation** erkundigt sich über Möglichkeiten.

5. Anliegen zur Barrierefreiheit am Unterbacher See

Anhand eines Videos wird gezeigt, dass der „Fußweg“ vom Behindertenparkplatz zum Eingang des Südstrand Unterbacher Sees zu lang ist. Die Parkplatzsituation müsste verbessert werden.

Außerdem gibt es keine Möglichkeit eines barrierefreien Zugangs zum Wasser, ein Rollstuhl z.B. fährt nicht im Sand. Es wird gewünscht, ein Zeichen für die Barrierefreiheit in dem Strandbad zu setzen.



Wer: Kinder, Jugendliche und Eltern vom Runden Tisch

Stellungnahme: Das Anliegen zur Barrierefreiheit am Unterbacher See wird ernst genommen. Auch viele Kinder haben nach der Versammlung die Wichtigkeit betont und dass sie den Vortrag gut fanden. Jedoch befindet sich der Unterbacher See im Stadtbezirk 8. Wir, die **Servicestelle Partizipation**, werden dieses Anliegen an die **Bezirksvertretung 8** weitergeben.





3. Jugendversammlung im selbstverwalteten Jugendzentrum Haus Spilles

Sichere Verkehrswege, legale Graffiti­flächen, Treffpunkte für Jugendliche und Anregungen für bessere Aufenthaltsqualität auf Plätzen und in Einrichtungen. Forderungen und Anliegen wie diese standen am 26.11.2019 auf der Jugendversammlung im selbstverwalteten Jugendzentrum im Haus Spilles im Vordergrund.

Die Jugendversammlung im Rahmen von „Jugend checkt Düsseldorf“ fand am 26. November im Haus Spilles in Benrath statt. Hier tauschten sich Jugendliche mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung über ihre Erfahrungen, Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge zu den von ihnen untersuchten Stadtteilen Benrath, Wersten, Holthausen, Itter und Himmelgeist (und Hassels) aus.

Es engagierten sich eine Jungengruppe der Diakonie Düsseldorf, Jugendliche aus den Jugendfreizeiteinrichtungen Kamper 17 und Kinderclub Itter, Jugendliche aus dem Haus Spilles, junge Menschen aus dem Jugendzentrum im Hinterhof und eine private Jugendgruppe aus Benrath. Die Mädchengruppe aus der Jugendfreizeiteinrichtung Z4 hat es leider nicht zur Jugendversammlung geschafft, die Ergebnisse, werden aber in dieser Dokumentation mit aufgenommen.

Alle Gruppen analysierten im Vorfeld ihre Stadtteile auf gute und schlechte Orte. Insgesamt nahmen

rund 75 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 19 Jahren an „Jugend checkt Düsseldorf“ teil.

Von den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Jugendgruppen kamen ca. 25 stellvertretende Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren zur Versammlung, die die Interessen ihrer Gruppe auf Plakaten und in ihren Vorträgen präsentierten und vertraten.

Aus der Bezirksvertretung nahmen Dr. Karl-Heinz Graf (Bezirksbürgermeister, CDU), Ernst Welski (Bündnis 90/ Die Grünen), Jürgen Schmidt (SPD) und Ines Hümmerich (CDU) teil. Außerdem unterstützte Nils Dolle (Bezirksverwaltungsstellenleiter).

Weiterhin nahmen auch an der Jugendversammlung Vertreterinnen und Vertreter aus den Fachverwaltungen der Stadt Düsseldorf teil. Alina Pottmann vom Amt für Verkehrsmanagement, Joachim Möntmann und Marie Flormann aus dem Jugendamt, Jennifer Ilg und Philipp Kuhlenkötter vom Stadtplanungsamt, Knut Diehlmann vom Sportamt und Sebastian Küppers vom Schulverwaltungsamt.

Außerdem waren dabei Tobias Schenkel vom Kinderschutzbund, zwei Vertreterinnen der Rheinischen Post, Vertreterinnen der OT Benrath und einige interessierte Eltern.





Präsentationen der Anliegen und Forderungen im Plenum

Die Veranstaltung wurde mit einer kurzen Begrüßung durch die Servicestelle Partizipation, der Co-Moderatorin Vanessa Jansen (Jugendratsmitglied) und den Bezirksbürgermeister Dr. Karl-Heinz Graf eröffnet. Alle Teilnehmer*innen bekamen anschließend die Möglichkeit, mit einem kleinen Personen-Bingo in einen lockeren Austausch zu kommen. Die drei Bingo-Gewinner konnten sich über einen Schwimmbad-Gutschein freuen.

Darauf folgten die einzelnen Präsentationen und Vorträge. Den Auftakt macht die private Gruppe Rathausviertel. Sie stellten Kritik und Ideen zur Verbesserung der Verkehrssituationen im Rathausviertel, rund um das Schloss Benrath und dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium vor. Fahrradstraßen, Vorguckzonen und sichere Überwege werden gefordert.

Es folgte die Jungengruppe der Diakonie Holthausen mit Veränderungsvorschlägen für den Heyepark/Elbroichpark und mehr Sportmöglichkeiten.

Die Jugendlichen aus dem Jugendzentrum im Hinterhof stellten klare Forderungen nach besserer Beleuchtung, mehr Angeboten für Jugendliche und legalen Graffitiflächen.

Die Mitarbeiter und Jugendlichen der Einrichtungen Kamper 17/Kinderclub Itter machten nochmal ihre Forderung auch von der Kinderversammlung deutlich. Mit einer umfangreichen Sozialraumanalyse, die sie mit 101 Kindern und Jugendlichen erarbeitet haben, stellten sie die wichtigsten Anliegen vor. Darunter der Wunsch nach einer Jugendeinrichtung

in Itter/Himmelgeist, die Besetzung offener Stellen, die Erneuerung des Fußballplatzes sowie der große Bedarf nach neuen Toiletten. (Die umfangreiche Sozialraumanalyse kann bei den Kollegen der Einrichtung oder der Servicestelle Partizipation angefordert werden.)

Die Gastgeber des Haus Spilles haben ein Anliegen mit großer Bedeutung: die sichere Querung durch den Bahnhof Benrath/ über die Münchner Straße. Wie kann man die beiden Benrather Teile sicher verbinden?

Im Anschluss an die Präsentationen gab es einen Gallery-Walk bei Snacks und Getränken. Hier tauschten sich Jugendliche mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus. Als Expert*innen vertraten die Jugendlichen ihre Anliegen an den von ihnen plakatierten Stellwänden. Die Servicestelle Partizipation initiierte einen Diskussionskreis zum Thema Treffpunkte und Freiräume für Jugendliche.

Zum Abschluss kamen alle Beteiligten im Plenum zusammen. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung nahmen zu den Wünschen und Forderungen Stellung. Sie erklärten, für welche Anliegen und Themen sie sich verantwortlich fühlen und wie sie die Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützen können.

Abschließend wurden alle Beteiligten über den weiteren Verlauf des Projektes informiert und nach einer digitalen Abstimmungsrunde zur Veranstaltung in den Abend entlassen. Einige Jugendliche konnten aufgrund von Terminen nicht mehr an der Abstimmung teilnehmen, sodass die Ergebnisse ein hohes





Votum der Erwachsenen beinhaltet. Dennoch wurde die Veranstaltung als „sehr gut“ bewertet mit dem Schwerpunkt, Ansprechpartner*innen kennengelernt zu haben und das Gefühl bekommen zu haben etwas bewirken zu können.

Unterstützung und Vorschläge

Nachdem **Vanessa Jansen** als derzeitiges **Jugendratsmitglied** nochmal das Engagement der Jugendlichen betonte und auch die heutigen Ideen und Anliegen in den neuen Jugendrat mitgibt, meldete sich der **Bezirksbürgermeister** zu Wort.

Dr. Karl- Heinz Graf betonte auch gegenüber den Jugendlichen, dass er dankbar für die Ideen und Eindrücke sei. Einige Probleme und Herausforderungen seien bekannt, andere wiederum könnten sicher diskutiert werden. Er nehme alle heutigen Anliegen mit, insbesondere im Nachgang der Dokumentation durch die Servicestelle Partizipation, wird mit den Kolleginnen und Kollegen der BV 9 in die Diskussionen gehen.

Ines Hümmerich (BV9) bedankt sich für das Engagement der Jugendlichen nimmt das Anliegen zur Wimpfener Straße und Überlegungen zur Schlossallee mit.

Ernst Welski (BV9) bezieht sich auf den Vortrag der Rathausgruppe. Einen Antrag für die bessere Befahrbarkeit der Wimpfener Straße besteht. Das Problem des Tunnels (Anliegen Haus Spilles) am Benrather Bahnhof sei bekannt, hier gebe es die Planung die Röhre zu erweitern im Zuge des Bahnhofumbaus.

Außerdem äußerte er sich zum Anliegen der JFE Kamper 17: der Fußballplatz in der Geeststraße ist in der Nähe, man könnte den Weg dahin erleichtern, Lichter z.B. anbringen.

Auch **Jürgen Schmidt (BV 9)** signalisiert seine Bereitschaft zur Unterstützung. Er möchte sich für den Bolzplatz am Kamper 17 und neue Toilettenanlagen einsetzen.

Zum Abschluss nimmt auch die **Servicestelle Partizipation** die Anliegen mit und wird noch Einzelgespräche führen. In der Diskussionsrunde zu den Aufenthaltsorten von Jugendlichen ist man zu keinen konkreten Ergebnissen gekommen, jedoch soll das Thema verfolgt werden. Die Jugendlichen aus Wersten sind aufgefordert, mögliche Räume/Plätze zu benennen, die dann geprüft werden können.





3.1 Thema Aufenthaltsorte



1. Anliegen zum Spielplatz am Schloss

Es wird bemängelt, dass die Hecke am Eingang zum Schloss zu hoch ist. Wenn kleine Kinder hinaus rennen, müssen die Fahrräder schnell reagieren und anhalten. Vorschlag: einen Eingang auf der anderen Seite.

Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel

2. Anliegen Verbesserung Aufenthaltsqualität Heyepark/ Elbroichpark

Die Jugendlichen stellen fest, dass die große Wiese mit viel Hundekot versehen ist. Für die Nutzung des Parks schlagen sie vor, einen Fußballplatz mit Toren zu installieren. Außerdem sollte das Toilettenhäuschen renoviert, die Wände nett bemalt und das Häuschen zur Nutzung geöffnet werden. Der Spielplatz muss verbessert werden, da es „versifft“ aussieht und viele Flaschen herumliegen.

Wer: Jugendliche der Jungengruppe Diakonie

3. Anliegen Basketballkorb im Heyepark

Es wird gefordert, einen Zaun für den Basketballplatz aufzustellen. Außerdem wäre ein zweiter Korb sinnvoll, um besser spielen zu können. Der Basketballplatz befindet sich im Heyepark nahe den Tischtennisplatten.

Wer: Jugendliche der Jungengruppe Diakonie

4. Anliegen zu neuen Aufenthaltsorten für Jugendliche

In Wersten gibt es viele Angebote für jüngere Kinder, aber nicht für Jugendliche. Wir fordern Plätze nur für Jugendliche um länger draußen bleiben zu können, ohne dass das Ordnungsamt kommt.

Wer: Jugendliche a.d. Jugendzentrum im Hinterhof

5. Anliegen zu legalen Graffitiwänden

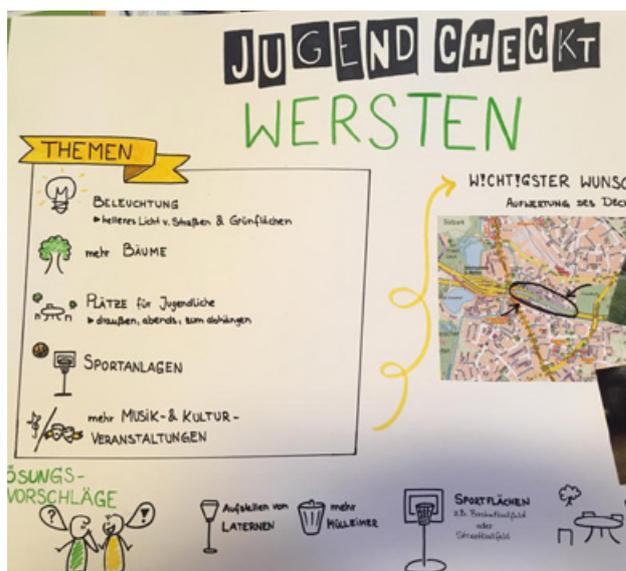
Die Jugendlichen empfinden Graffiti als Kunst und wünschen sich, dass in Wersten und Umgebung legale Wände zum Sprayen entstehen.



Wer: Jugendliche der Jungengruppe der Diakonie und aus dem Jugendzentrum im Hinterhof

6. Anliegen zum Werstener Deckel

Der Werstener Deckel (Grünfläche über dem Autobahntunnel) sollte aufgewertet werden mit besserer



Beleuchtung, Spielplätzen, Bänken etc.

Wer: Jugendliche a.d. Jugendzentrum i. Hinterhof





7. Jugendfreizeiteinrichtung in Itter/ Himmelgeist

Es wird eine Jugendfreizeiteinrichtung für die Stadtteile Itter /Himmelgeist gefordert. Leider gibt es da nur den Kinderclub und keinen Treffpunkt für Jugendliche

Wer: Jugendliche aus der JFE Kamper 17

8. Verbesserung am/im Kamper 17

Die Jugendlichen wünschen sich mehr Öffnungszeiten, was, aufgrund von Personalmangel aktuell nicht möglich ist. Mit mehr Personal könnte die Einrichtung samstags öffnen.

Außerdem soll der Fußballplatz am Kamper erneuert werden. Aktuell hat er einen Betonboden und daneben ist ein Sandkasten, wodurch Sand auf den Platz kommt und man leicht ausrutschen kann. Die Jugendlichen wünschen sich einen Gummiplatz oder am liebsten ein Kunstrasenplatz und es sollte einen Zaun um den Platz herum geben.

Wichtig ist den Jugendlichen auch, dass sie neue Toiletten bekommen. Die Toiletten stinken und sind sehr alt, niemand nutzt sie gern.

Wer: Jugendliche aus der JFE Kamper 17



3.2 Thema Verkehr & Sicherheit



1. Anliegen Spielstraße Nördlinger Straße

Viele Kinder spielen gerne auf der Straße, dort ist es aber verboten.

Die Autos fahren schnell und es ist auch kein Platz wegen der Autos. Die Kinder wünschen sich eine Spielstraße für Freitagnachmittag und Samstag zwischen Haus 15 und 25 mit Parkverbot und Schrittgeschwindigkeit.

Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel

2. Anliegen Probleme auf der Wimpfener Straße

Auf der Wimpfener Straße ist viel Verkehr (schnelle Autos, viele Elterntaxis) und es ist schwer auf den Bürgersteig zu kommen (vor allem mit dem Fahrrad). Idee: breitere Bürgersteige, Vorguckzone am Übergang einrichten, Parkverbot und eine Elterntaxihaltestelle weiter weg an der Bushaltestelle Kappler Straße. Außerdem wäre es schön, wenn die Wimpfener Straße eine Fahrradstraße wird.

Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel

3. Anliegen Wegverbesserung Wimpfener Straße/Melanchthon Straße

Die Kette an dem kleinen Weg stört, es ist zu dunkel, die Zäune sind zu hoch und man fühlt sich wie im Käfig. Die Ketten müssten weg, die Ecken am Zaun abgerundet und der Weg sollte verbreitert sowie hellere Lampen aufgestellt werden.

Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel

4. Anliegen Unsicherheit auf Melanchthon Straße & Hospitalstraße

Es sind zu viele fahrende und parkende Autos in diesen Straßen. Man sieht schlecht und die Bürgersteige sind zu schmal für die vielen Schulkinder. Die Kinder fordern eine Fahrradstraße in beiden Straßen, breitere Fußwege und weniger Parkplätze. Außerdem wäre eine Elterntaxihaltestelle an der Benrodestraße gut.

Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel

5. Anliegen Fahrradweg auf Schlossallee

Der Weg zum Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium über die Hospitalstraße/ Schlossallee ist gefährlich. Die Schülerinnen sagen, dass die Verkehrsinsel zu klein ist und man nicht auf einmal über alle drei Ampeln kommt. Sie schlagen vor von der Hospitalstraße direkt rüber zum Schloss einen Fahrradweg zu errichten, damit mehr Schüler*innen mit dem Fahrrad zur Schule fahren können.



Wer: Kinder der Gruppe Rathausviertel



6. Anliegen Schlechte Beleuchtung in Wersten

Die Beleuchtung in Wersten ist an vielen Stellen nicht ausreichend. Es gibt nur wenige und schwache Laternen.

Wer: Jugendliche a.d. Jugendzentrum im Hinterhof

7. Anliegen Angstraum Kamper Acker

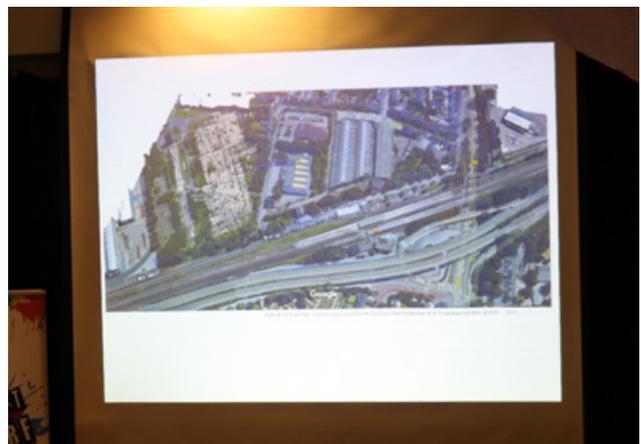
Jugendliche stellen den Kamper Acker als Angstraum fest. Es fehlt an Sicherheit, das Thema Drogen ist präsent, genauso wie Gewalt. Außerdem ist es sehr dunkel.

Wer: Jugendliche aus der JFE Kamper 17

8. Anliegen zum Tunnel am Benrather Bahnhof

Die Jugendlichen sehen die S-Bahn Linie durch Benrath und die Münchener Straße als Problem, da sie Benrath in zwei Teile teilen. Es wird sich die Frage gestellt: wie kommt man sicher zueinander?

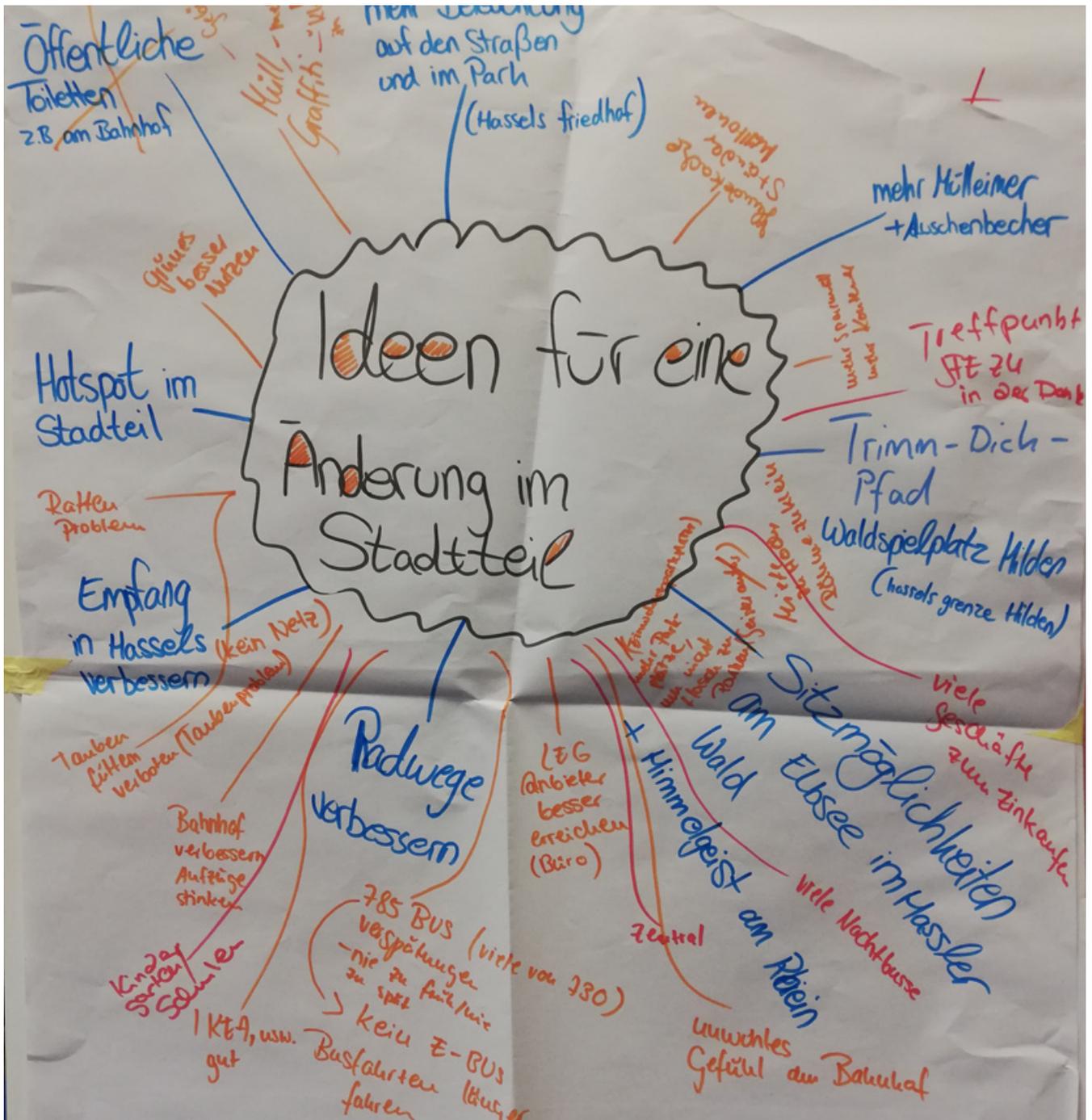
Der Weg über die Hildener Straße ist ein großer Umweg. Den Weg durch den Bahnhof kann man nur tagsüber nutzen, nachts kann man nicht mehr durch das Gebäude, sondern nur um das Gebäude herum. Da ist es dann sehr dunkel, Mülltonnen stehen herum, seltsame Autos & Menschen. Der Weg durch den Tunnel ist sehr dunkel, auch bei Tageslicht. Man sieht nicht, was auf der anderen Seite des Tunnels ist. Die Jugendlichen wünschen sich eine Lösung und schlagen vor, den Tunnel z.B. zu gestalten und belichten.



Wer: Jugendliche aus dem Haus Spilles



3.3 Weitere Anliegen



» Jugendliche wünschen sich mehr Bäume in Wersten (Jugendzentrum im Hinterhof)

» Es sollte mehr Kulturveranstaltungen wie „Rock am Bach“ im September 2019 geben. Das war eine coole Veranstaltung. (Jugendzentrum im Hinterhof)

» Hassels ist eigentlich gut, aber es gibt auch Angsträume, wie den Bahnhof oder die schlechte Beleuchtung an verschiedenen Stellen, wie z.B Hochhaussiedlung zwischen Jugendclub und Diakonie; Hassels Friedhof (JFE Z4)

» Es gibt viel Müll im Stadtteil, die Hunde „Scheiße“, der Bahnhof und die Aufzüge stinken. (JFE Z4)

Vorschläge

» mehr Mülleimer und Aschenbecher aufstellen, weil der Boden voller Müll und Zigaretten ist.

» Mehr öffentlichen Sperrmüll zulassen oder ein anderes System, damit die Bewohner ihr Möbel nicht einfach raus stellen, sondern ihr Stadtteil sauber halten. Vielleicht mit Gebühren für die Bewohner. Oder Container hinstellen und einmal im Monat entsorgen.

» die neuen Kaugummischilder an den Mülleimern befestigen, wie in Benrath („Kleb's mir!“) und Hundbeutelchilder aufstellen.

Taubenproblem: Tauben werden gefüttert und man hat Angst durch die Taubenmenge durchzulaufen. (JFE Z4)

Vorschlag

ein Schild hinstellen mit „Tauben füttern verboten“, dort wo die Tauben gefüttert werden

» Man erreicht die LEG- Wohngesellschaft schwer. Früher hatten sie ein kleines Büro in dem Hochhauskomplex. (JFE Z4)

» Jugendliche stellen fest, dass der Schützenplatz Garath nur einmal im Monat für den Flohmarkt genutzt wird und schlägt vor dort ein Verkehrsübungsplatz entstehen zu lassen

Vorschlag

» **Servicestelle Partizipation:** Dieses Anliegen leiten wir an die BV 10 weiter, da Garath im Stadtbezirk 10 liegt.

die Busverbindung 785 kommt oft zu spät, in den frühen Morgenstunden ist der Bus dadurch viel zu voll. (Schulalltag) (JFE Z4)

Vorschlag

Einen E-Bus einsetzen, wie bei der Linie 730.





4. Feedback

Was hat den Gruppen an der Kinder- und Jugendversammlung gefallen oder nicht gefallen und was haben sie aus der Veranstaltung für sich mitgenommen?

„Dass alle was sagen durften“

„Der Gallerywalk fiel etwas kurz aus“

„Dass manche dazwischen geredet haben“

„Viel Müll“

„Dass wir auf der Bühne gelacht haben, das war voll peinlich.“

„Kontakte zu Politikern und das Gefühl gehört zu werden“

„Dass die Kinder sich getraut haben etwas zu sagen“

„Die Auftritte von allen Kindern, dass alle leise waren, dass es Essen gab und dass es allen gefallen hat“

„Mir hat alles sehr gut gefallen“

„Dass das Mikrofon gequietscht hat.“

„Lauter reden!“



5. Impressionen





Düsseldorf - Stadtbezirk 9 19. & 26. November 2019

Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung



Die Servicestelle Partizipation



Servicestelle Partizipation

c/o Jugendring Düsseldorf

Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf

Tel: 0211/89220 0

Fax: 0211/8929047

Mail: info@jugendring-duesseldorf.de

Jugendamt Düsseldorf 51/3

Willi-Becker-Allee 7
40227 Düsseldorf

Saskia Hofmann

Tel: 0211/8995138

Fax: 0211/8935138

Mail: Saskia.Hofmann@duesseldorf.de

Impressum: Servicestelle Partizipation | c/o Jugendring Düsseldorf | Lacombletstraße 10 | 40239 Düsseldorf

Quelle der abgebildeten Karten/Stadtpläne: Vermessungs- und Katasteramt Düsseldorf (Stand 2019)



gedruckt mit Naturfarben auf FSC-MIX-Papier

